



Fahr Rad! AktionsKReis



Engagierte Antworten der drei Oberbürgermeisterkandidaten zu den Wahlprüfsteinen des Krefelder AktionsKReis Fahr Rad, geordnet nach Eingang der Rückmeldungen. Unser Fazit: Mit der Oberbürgermeisterwahl wird frischer Wind in die Radverkehrspolitik Krefelds kommen. Bei einem bundesweiten Spitzenwert für Krefeld beim Verkehrsanteil des Radelns (Modal Split) von 23% wird die Sanierungspolitik zur Chefsache:

1. Welche konkreten Schritte werden zur Promenadenrealisierung unternommen?
2. Wie kann ein Sanierungsplan für Krefelder Radwege finanziert werden?
3. Wie können die aktuell für Radfahrer extrem ungünstigen Ampelschaltungen (Stichwort: „Bettelampeln“ und rote Welle) für Radfahrer optimiert bzw. verändert werden?

Kandidaten	Frage 1	Frage 2	Frage 3
Thorsten Hansen Bündnis90/ Die Grünen,	Die Promenade ist neben dem Umbau der Philadelphiastraße und dem Substanzerhalt eines der zukunftsweisenden Krefelder Infrastrukturprojekte, die in der Amtsperiode des neuen Oberbürgermeisters angegangen werden müssen. Die gilt auf mehreren Ebenen: Sie ist ein großer Gewinn für die Mobilität, die Freizeit und nicht zuletzt insbesondere für die Stadtteilquartiere, die deutlich von einer Nahmobilitätsachse von Forstwald bis Uerdingen aufgewertet werden würden. Die Rahmenbedingungen sind aktuell durch das Kommunale Infrastrukturpaket und einer damit einhergehenden Förderquote von 90% so gut wie nie. Nicht alle wünschenswerten Projekte werden aus dem Investitionsvolumen dieses Programmes in Höhe von ca. 20 Millionen Euro finanziert werden können. Die Umsetzung erster Teilstücke der Promenade – unter besonderer Berücksichtigung des Abschnitts Stadterrasse/Südbahnhof – hat für mich aber hohe Priorität. Nur so kann das Projekt befahrbar, erlebbar und fühlbar werden. Politische Lippenbekenntnisse zur Promenade reichen mir nicht - es gilt nun Flagge zu zeigen und auch Geld bereitzustellen.	Die Nahmobilität ist jenseits aller anderen positiven Aspekte sowohl bei Neubau wie Sanierung für die Stadt ein sehr gutes Geschäft. Als Faustregel gilt, dass für einen Kilometer Straße zehn Kilometer Radweg gebaut und unterhalten werden können. Ein nachhaltiger häuslicher Ansatz muss entsprechend Bemühungen unterstützen, insbesondere für das Fahrrad eine adäquate Infrastruktur bereitzustellen damit sich Verkehre menschen-, stadt- und umweltfreundlich verlagern. Statt eine Ortsumgebungsstraße für 20 Mio zu bauen, möchte ich solche Mittel eher in den Ausbau der Krefelder Radwege stecken.	Im Rahmen der Implementierung des neuen Verkehrsrechners gilt es nun, die Ampelschaltungen nahmobilitätsfreundlich anzupassen. Fußgänger und Fahrradfahrer müssen in einer modernen Stadt gleichberechtigte Verkehrsteilnehmer sein, dies muss sich auch in den Schaltzeiten widerspiegeln. Besonders am Herzen und damit zuerst anzupassen sind hochfrequentierte Ampeln und die Schnittstellen einer intelligenten Mobilität der verschiedenen Verkehrsträger – zuvorderst also die Umgebung des Krefelder Hauptbahnhofs.

<p>Frank Meyer, SPD</p>	<p>Das Promenadenprojekt ist eine enorme Chance für unsere Heimatstadt. Damit können wir in eine höhere Liga der Freizeitangebote aufsteigen und unseren Ruf als familien- und fahrradfreundliche Stadt wieder aufpolieren. Auf einer über 13 Kilometer langen Freizeitachse zwischen Uerdingen und Forstwald könnte somit ein einmaliges Freizeitband mit hohem Erlebniswert quer durch die Stadt geschaffen werden. Jetzt muss es darum gehen, alle notwendigen Flächen zu sichern und konkret in die Umsetzung der ersten Teilabschnitte zu gehen.</p>	<p>Der Zustand vieler Krefelder Radwege ist mangelhaft. Hier bedarf es, wie bereits von Ihnen angesprochen, einen Masterplan für den Substanzerhalt. Aus diesem Grund haben wir im Rahmen der letzten Haushaltsplanberatungen einen Pakt verabschiedet, der jährlich mit einer Million Euro ausgestattet ist und für die Substanzerhaltung von u.a. Straßen und Radwegen eingesetzt werden soll. Das ist natürlich kein auskömmlicher Ansatz, aber wir haben die Trendwende eingeleitet. Sobald die Bezirksregierung grünes Licht für den Haushalt erteilt, kann die Verwaltung mit der Sanierung beginnen.</p>	<p>Für mich ist es an erster Stelle besonders wichtig, dass die Ampelschaltungen für Radfahrer verkehrssicher geschaltet werden. Meiner Auffassung nach wird das Thema im Arbeitskreis für Radwege gemeinsam mit der Bauverwaltung, Polizei- und der Krefelder Ordnungsbehörde beraten und entschieden. Eine grundsätzliche Grüne Welle für Radfahrer ist meiner Kenntnis nach technisch nicht umsetzbar. Ich darf Sie jedoch bitten, mir besonders problematische Stellen, wo die Ampelschaltungen extrem ungünstig geschaltet sind, zu nennen. Ich werde dieses dann mit der Fachverwaltung erörtern und hoffe, eine Verbesserung herbeizuführen.</p>
<p>Peter Vermeulen, CDU</p>	<p>Die CDU-Fraktion im Rat der Stadt Krefeld hat die Vorlage "Nahmobilität" erstellt, die derzeit beraten wird. Möchte man dieses Konzept „Nahmobilität 2.0.“ verwirklichen, sieht dies u.a. eine Realisierung des Projektes „Krefelder Promenade“ als multifunktionale Freizeitachse für den nicht motorisierten Verkehr von Forstwald bis Uerdingen vor. Eine solche Entwicklung wird bestenfalls im Rahmen der Landesradwegeplanung zu realisieren sein. Ich würde daher diese Strecke gerne in einen Fernradwanderweg einbinden, der von Venlo bis nach Düsseldorf führen sollte und mich dafür zur Förderung der touristischen Infrastruktur einsetzen. Insgesamt möchte ich die interkommunalen, interregionalen Radwegeverbindungen weiterentwickeln und verbessern. Deswegen habe ich mich für den Lückenschluss von Krefeld über Willich bis Mönchengladbach ausgesprochen. Eine solche Anbindung an den Bahnradweg Willich erscheint auch vor dem Hintergrund von bisher fehlenden Absprachen mit den</p>	<p>Ein Sanierungsplan für Krefelder Radwege ist unbestritten notwendig. Hierzu muss im Haushalt umgeschichtet werden. Ich stimme Ihnen aber zu, dass eine Kommission einen solchen Sanierungsplan erheben und bei entsprechender Haushaltslage konkretisiert vortragen sollte.</p>	<p>Ungünstige Ampelschaltungen für Radfahrer können bereits derzeit erfasst und der Verwaltung zur Verbesserung vorgelegt werden. Dafür werde ich mich nach meiner Wahl zum Oberbürgermeister der Stadt Krefeld einsetzen.</p>

	<p>Nachbarstädten und ihren Planungen positiv. Der Ausbau müsste abhängig sein von einer Prioritätenliste, die mit dem Rat bzw. dem Ausschuss für Verkehr nach Absprache mit der Verwaltung ausgehandelt wird und bestehende Planungen und auch die Sanierung von Radwegen und den Start der Promenade berücksichtigt.</p>		
--	--	--	--

Antworten der Kandidaten zu Frage 4 **Welcher der 10 Punkte aus dem Aktionsprogramm Fahr Rad hat bei Ihnen Priorität?**

Thorsten Hansen Ich unterstütze alle Forderungen ohne Einschränkungen. Wenn ich dennoch entscheiden muss, so hat Forderung sechs meine Priorität. **Es geht tatsächlich um ein Umdenken im Sinne „Alle Verkehrsteilnehmer haben ein gleichwertiges Recht auf sicheres und zügiges Erreichen ihres Fahrziels“.** Ich habe vor, dies als Oberbürgermeister zum Leitbild der Verkehrsplanung und Stadtentwicklung der Stadt Krefeld zu machen. Daraus abgeleitet ergibt sich meine Unterstützung auch aller anderen Punkte.

Frank Mayer Alle zehn Punkte, die sie erwähnen, bedürfen der vollen Aufmerksamkeit eines Oberbürgermeisters. Insbesondere in einer Zeit, wo wir von der Gemeinschaft Fahrradfreundlicher Städte einen Blauen Brief erhalten haben, was unsere Fahrradfreundlichkeit angeht. Daher ist es insbesondere von hoher Priorität, den Sanierungsstau aufzulösen. Wir müssen unser Netz auf Krefelder Boden endlich sanieren. Unsere Radwege sind in einem katastrophalen Zustand. Wir müssen dringend unsere Stadtteilverbindungen in die Innenstadt für Schüler und Berufstätige wieder sicherer machen. **Den Alltagsfahrern müssen wir ein gutes Angebot machen, damit wir die Nahmobilität in unserer Stadt stärken**

Peter Vermeulen Ihre 10-Punkte-Erklärung des „Fahr Rad! AktionsKReises“ zur Förderung des Radverkehrs in Krefeld sowie Ihre Wahlprüfsteine zur Oberbürgermeisterwahl in Krefeld habe ich gelesen. Ich bin begeisterter Radfahrer und kann alle 10 Punkte unterstützen! Weitere zu realisierende Maßnahmen der Stadt sind **Erleichterungen der Umsteigemöglichkeiten von einem Verkehrsmittel zum anderen (Mobilitätsstationen wie E-Bike-Stationen und Car-Sharing an Bahnhöfen und Knotenpunkten des ÖPNV).** Auch Krefeld muss die Vorgabe erfüllen, bis spätestens 2022 alle Haltepunkte im ÖPNV barrierefrei auszubauen.

Die Einführung von umfassenden Mobilitätskonzepten oder auch Einzelmaßnahmen im Bereich „Nahmobilität“ erfordern einen Konsens über die entsprechenden Zielsetzungen seitens der Bürgerinnen und Bürger, der kommunalen Politik und der örtlichen Verwaltung. Das ist eine ressort- und damit dezernatsübergreifende Aufgabe verschiedener Verwaltungsbereiche. Hier ist die Richtlinienkompetenz des Oberbürgermeisters gefragt. Ich mache die Weiterentwicklung als fahrrad- und fußgängerfreundliche Stadt zur Chefsache. Die Umsetzung ist aber im Wesentlichen von der Personal- und Haushaltssituation der Stadt Krefeld abhängig.

Die Schaffung eines durchgängigen Fuß- und Radwegenetzes als Grünwegeverbindungen, vorzugsweise in Parklage, kreuz und quer durch die ganze Stadt, ist eine Vision von mir für die Zukunft von Krefeld. Sie ist auch als Biotopverbund wichtig.